

Bürger vernetzen Nachbarschaften. Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel

**Jahreskonferenz 2017 -
12.-13. Oktober 2017, Philharmonie Essen**

Veranstalter: *Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr*

Eingeladen sind:

Quartiersgestalter aus den Städten und Gemeinden – *Verwaltung, Gremien, Quartiersmanager, Wohnungswirtschaft, örtlicher Handel, lokale Kulturgestalter, Mobilitätsanbieter, engagierte für Integration und Inklusion, Architekten und die organisierte Zivilgesellschaft*

Quartiers- und teilhabebezogene Wissenschaftler - *aus den Fachbereichen Urbanistik, Soziologie, Design, Kunst, Künstler/innen, Designer/innen, Designforschende und der wissenschaftliche Nachwuchs aus den Bereichen interaktive Gestaltung, Critical Design, Social Design, Medienkunst.*

Die Jahreskonferenz 2017 der Quartiersakademie NRW stellt das Modellprojekt „Bürger vernetzen Nachbarschaften. Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“ des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, seine Ergebnisse und einen Ausblick für Praxis und Wissenschaft in den Mittelpunkt. Deutlich werden soll, wie eine bedarfsgerechte Nutzung digitaler Möglichkeiten den Menschen in den Quartieren nutzt, wie sie neue Chancen des Zusammenlebens und - arbeitens und räumliche Entwicklungen ermöglicht.

Die 14 Bürgerwerkstätten des Modellprojektes dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse aus dem Jahr 2017. Das mit der wissenschaftlichen Begleitung betraute Design Research Lab an der Universität der Künste Berlin bindet diese Ergebnisse auch mit Vergleichen aus den europäischen Nachbarländern in einen größeren Zusammenhang über die digitale Chancen der Zusammenarbeit bei der Quartiersentwicklung ein.

Die dialogorientierte Tagung setzt den Dialog der „Quartierstagung Nordrhein-Westfalen – Zukunft der Quartiere in einer digitalen und lebenswerten Heimat“ (24. November 2016, RuhrCongress) in Bochum fort. In der Quartiersakademie stellen seit Anfang 2016 Städte und Gemeinden und zivilgesellschaftliche Initiativen aus den unterschiedlichsten Regionen von Nordrhein-Westfalen gemeinsam erfolgreiche, kooperative Projekte vor. Behandelt werden Fragen der Versorgung, der Willkommenskultur, der Zusammenarbeit mit Quartiersmanagern, der klimagerechten Quartiersentwicklung, des Miteinanders von Mietern und Wohnungsunternehmen, zum Urban Gardening, zur Barrierearmut u.V.m.

Mit der Aufnahme der digitalen Chancen für die Quartiere will die Tagung der „Quartiersakademie Nordrhein-Westfalen“ auch in diesem Jahr die Zivilgesellschaft im Quartier stärken und sie bei der Gestaltung ihrer Quartiere zum Akteur und Mitgestalter qualifizieren. Quartiersentwicklung in Kombination mit Digitalisierung wird aus vielfältiger Perspektive betrachtet. Die direkte Nachbarschaft rückt ins Zentrum des Austauschs über Digitalisierung und Quartiersentwicklung; Anregungen für NRW sollen aus einem Vergleich mit Nachbarländern gewonnen werden.

Auf der Konferenz präsentieren sich die Bürgerwerkstätten des Modellprojektes NRW. Die Teilnehmenden können sich vernetzen, sich mit anderen nationalen und europäischen Akteuren aus Praxis, Wissenschaft und Politik zu den **thematischen Schwerpunkten** „*Vernetzung sichert Nahversorgung*“, „*Digitalisierung stärkt Inklusion & Mobilität*“, „*Intergenerationale und interkulturelle Projekte – Digitalisierung schafft neue Nachbarschaften*“ sowie „*Digital wohnen im Quartier*“ austauschen. Vorgestellt werden auch die Ergebnisse der Schulungen im Rahmen des Modellprojektes.

Die Tagung bildet auch eine Grundlage für eine **weitere, themenbezogene Vernetzung digitaler Quartierinitiativen** „**Bürger vernetzen Nachbarschaften**“ in **Nordrhein-Westfalen**. Sie will Brücken bauen, Schnittstellen zwischen Praxis, Politik, Wissenschaft ermitteln, übergreifendes Arbeiten und Forschen fördern und wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis generieren. Im Ergebnis sollen mit neuen Netzwerken Initiativen gestärkt und im Rahmen der Online-Plattform eine weitere Begleitung der Quartiere und Initiativen ermöglicht werden.

Vorgestellt, beraten und beschlossen werden soll auf der Tagung ein **gemeinsames Grundsatzzpapier** „**Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel**“ (Memorandum of Understanding), das Eckpunkte für ein gemeinsames Verständnis für die Folgezeit enthält.

Breite Beteiligung sichert Erfolg: Das MBWSV lädt daher interessierte – landesweite und lokale – Kommunen, Einrichtungen und Initiativen ein, partnerschaftlich an der Tagung mitzuwirken – im Vorfeld, bei der Durchführung, Auswertung und der nachhaltigen Verankerung von Ergebnissen in Nordrhein-Westfalen. Einbezogen werden die Beteiligungsstrukturen der Quartiersakademie.

Dokumentation und Ergebnisverbreitung:

Der Prozess bis zur Tagung, das Memorandum of Understanding und die Konferenzergebnisse werden auf der Website www.quartiersakademie.nrw.de mit Blogs und Videodokumentationen dokumentiert. Hinzu kommt die analoge Dokumentation des Projektes (Projektbrochure). Die Website wird schrittweise dazu weiterentwickelt, Prozesse teilhabeorientierter Quartiersentwicklung zu verbinden – auch als Plattform vernetzter Nachbarschaften und für die Verbindung von Wissenschaft und Praxis.



Ablauf – Eckpunkte

Tag 1 – Praxistagung

Eröffnung Moderation

Grußwort Stadt Essen (tbc)

Grußwort Landesregierung NRW (tbc)

Impuls 1 „Quartiersentwicklung heute: Gesellschaftlicher Wandel und aktuelle Herausforderungen“ (NN)

Impuls 2: „Digitale Chancen für die Quartiere – Globales lokal nutzen „(NN)

Diskurs im und mit dem Plenum:

Praxis trifft online - Bürger vernetzen soziale und digitale Nachbarschaften

Mit Vertretern aus der Quartiersakademie

Pause

Plenum: Kurze Vorstellung der ECKPUNKTE des Grundsatzpapiers:

„Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“; Fortsetzung der Beratung in den Foren

Vier parallele Arbeitsforen

Bürgerwerkstätten des Modellprojekts präsentieren in den moderierten Foren ihre digitalen Erfahrungen, Erfolge, Schwierigkeiten und Zukunftsvisionen im Hinblick auf soziale und digitale Vernetzung bei der Projektarbeit. Der interaktive Austausch mit den Teilnehmenden wird gefördert; Audio- und Videopräsentationen sind willkommen.

Ziel ist es, gemeinsame Perspektiven „Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“ für Nordrhein-Westfalen zu entwickeln. Die Rückmeldungen zum Grundlagenpapier werden eingebaut.

Forum 1: Digital Wohnen im Quartier

Zeitgemäßes Wohnen, generationenübergreifende Verständigung und das Zusammenleben in vielfältigen Strukturen können durch digitale Anwendungen unterstützt werden. Dienstleistungen, Assistenzsysteme, neue digitale Kommunikationsangebote halten Einzug im gemeinschaftlichen Wohnen. Pilotprojekte in Kommunen und Quartieren zeigen gute Beispiele.

Forum 2: Digitalisierung stärkt Inklusion & Mobilität

Nachhaltige Mobilität schafft Freiräume und macht ein Umdenken aller Verkehrsteilnehmer unerlässlich. Das Mobilitätsverhalten verändert Anforderungen an Quartiere. Unterschiedliche Bedürfnisse werden formuliert und wollen in Gesamtkonzepte integriert werden, die die digitalen Möglichkeiten berücksichtigen und im Stadtraum verorten. Immer mehr lokale Apps und Informationsangebote unterstützen Mobilitätsbedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen.

Forum 3: Vernetzung sichert Nahversorgung

Die Sicherung von Infrastrukturen und Nahversorgung ist eine Grundlage für lebenswerte Quartiere in Stadt und Land. Veränderungen und Transformationen im Wirtschaftsbereich führen in Teilräumen auch zur „Unterversorgung“. Handel stellt sich im Quartier den digitalen Herausforderungen. Engagement kann auf diese Spirale einwirken und auch digitale Möglichkeiten und Hilfsmittel aufzeigen.

Forum 4: intergenerationale und interkulturelle Projekte – Digitalisierung schafft neue Nachbarschaften

In Zeiten der Digitalisierung verändern sich Prozesse des sozialen Zusammenlebens. Durch digitale Möglichkeiten können Nachbarschaften bereichert, Transparenz gesichert und neue Kontakte geschlossen werden. Offenheit, Respekt und friedvolles Miteinander werden unterstützt. Heimat im Quartier, Plattformen für Teilhabe und Mitbestimmung stärken das Miteinander im Quartier.

Pause

Plenum:

- 1. Berichte aus den Foren**
- 2. Diskussion mit dem Publikum;**
- 3. Teilnehmerbefragung**

Ende ca 16.00 Uhr

Tag 2 – Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel – der wissenschaftliche Blick

Dieser Teil der Tagung soll wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und für die Städte und Gemeinden und Quartiersinitiativen attraktiv sein.

Begrüßung

Bericht vom ersten Tag

Vortrag 1: European Perspective on digital neighbourhoods (EU-Kommission bzw. EU-Parlament; NN, NN)

Die Digitalisierung gehört zu den Schwerpunkten Europas. Dazu gehören auch die gesellschaftliche Verankerung und partizipative Fragestellungen.

Vortrag 2: Digital Encounters: Chances and risks of digitalization in civic engagement

In den aktuellen disziplinären Diskursen stellt sich die Frage nach Wegen und Möglichkeiten, Digitalisierung nicht allein von der technologischen Entwicklung her zu denken, sondern möglichst nah an den Alltagsrealitäten der Bürger/innen zu gestalten. Damit verbunden sind Chancen ebenso wie Risiken des digitalen Wandels: Welche Aneignungspraktiken lassen sich nachzeichnen, welche Bedürfnisse identifizieren und welche Fallstricke sind damit verbunden (Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit etwa)?

Diskussion im Plenum

Parallele, moderierte Foren mit wissenschaftlichem Impuls u. Diskussion mit der Praxis

Forum 1: Habitation and agency (habitation infrastructures): Connected Smart City and local supply

Forum 2: Inklusion und Mobilität / inclusion and mobility

Forum 3: Intercultural and intergenerative collaboration

***Plenum:** Diskussionsbreite der digitalen Chancen für die Quartiere, für soziale und vernetzte Nachbarschaften*

Präsentation: Design Research Lab (Prof. Gesche Joost (tbc): Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Fragen zum Modellprojekt (s. www.quartiersakademie.nrw.de)

Making Spaces. Making Possibilities. Bürgerwerkstätten und Social Living Labs unter wissenschaftlicher Leitung unterschiedlichster Fachrichtungen treten in den Diskurs, Werkzeuge und Methoden als Ausblick aus welchem Toolrepertoire geschöpft werden kann.



Making Models. Von der Theorie in die Praxis – wie nachhaltig und übertragbar sind wissenschaftliche Ergebnisse auf die Wirklichkeit der Quartiersentwicklung?

Verabschiedung des Grundlagenpapiers: „Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“

Anhang:

Auf der Konferenz geht es durch alle Teile hindurch auch um die übergeordneten Fragen, die gemeinsam mit den Bürgerwerkstätten und mit Unterstützung des Design Research Lab an der Universität der Künste bis Ende 2017 beantwortet werden sollen.

- Wie kann die Digitalisierung die Entstehung von sozialen Nachbarschaften in den Quartieren fördern?
- Welche Unterstützung brauchen ggf. soziale Nachbarschaften bei der Nutzung digitaler Möglichkeiten? Ist dafür eine Typisierung nach Schwerpunkten der Nachbarschaften sinnvoll (z.B. Freizeitorientierung, Stärkung sozialer, unterstützender Nachbarschaften, Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements für die Quartiersentwicklung)?
- Wie werden Ergebnisse der vernetzten Nachbarschaften für die lokale Öffentlichkeit kommuniziert?
- Welche digitalen Tools eignen sich besonders für die interne und externe Kommunikation in vernetzten Nachbarschaften?
- Welches sind Erfolgsfaktoren für die interne Organisation, die Pflege, die Stabilisierung und Weiterentwicklung der Netzstrukturen und der Nachbarschaften?
- Welche Rolle spielen vernetzte Nachbarschaften im Quartier im Zusammenwirken mit anderen Quartiersinitiativen bzw. im Kontext des soziopolitischen Systems einer Stadt (z.B. Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft)?
- Gibt es bildungspolitische, soziale, kulturelle Schranken für die Mitwirkung in Vernetzten Nachbarschaften und wie können Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Teilhabe gewonnen werden?
- Finden landesweite, öffentliche Bürgerdialoge – public chats – z.B. zu den quartiersbezogenen Themenfeldern des MBWSV – Akzeptanz und wie müssen sie dafür organisiert werden?
- Welche landesweiten Unterstützungsleistungen könnten die Nutzung digitaler Möglichkeiten zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in den Quartieren fördern?